

Stabile Kosten bei Kreditfinanzierung

Im Juni 2021 wies der gewichtete Indikator der Kreditfinanzierungskosten, in dem die Zinssätze für alle Unternehmenskredite zusammengefasst sind, keine Veränderung auf. Der Zinssatz für neue Kredite von über 1 Million Euro mit variabler Verzinsung oder einer anfänglichen Zinsbindung von bis zu drei Monaten stieg um 5 Basispunkte auf 1,21 Prozent. Ausschlaggebend hierfür waren sowohl der Zins- als auch der Gewichtungseffekt. Der Zinssatz für neu vergebene Kredite derselben Größenordnung mit einer anfänglichen Zinsbindung von mehr als drei Monaten und bis zu einem Jahr verringerte sich aufgrund des Zinseffekts um 4 Basispunkte auf 1,13 Prozent. Die Verzinsung neuer Kredite von über 1 Million Euro mit einer anfänglichen Zinsbindung von mehr als zehn Jahren erhöhte sich um 9 Basispunkte auf 1,34 Prozent, was ebenfalls dem Zinseffekt geschuldet war.

Bei Krediten im Neugeschäft von bis zu 250 000 Euro mit variabler Verzinsung oder einer anfänglichen Zinsbindung von bis zu drei Monaten blieb der durchschnittliche Zinssatz mit 1,89 Prozent nahezu gleich. Die Verzinsung neu hereingenommener Einlagen von Unternehmen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis

zu einem Jahr sank im Juni 2021 vor allem infolge des Zinseffekts um 7 Basispunkte auf minus 0,31 Prozent. Der Zinssatz für täglich fällige Einlagen von Unternehmen blieb mit minus 0,02 Prozent konstant. Der Zinssatz für Kredite an Einzelunternehmen und Personengesellschaften ohne Rechtspersönlichkeit im Neugeschäft mit variabler Verzinsung oder einer anfänglichen Zinsbindung von bis zu einem Jahr verringerte sich um 17 Basispunkte auf 1,87 Prozent. Dieser Rückgang war auf die Entwicklung in einem Euroland zurückzuführen und ergab sich aus dem Zinseffekt.

Der gewichtete Indikator der Kreditfinanzierungskosten, in dem die Zinssätze für alle Wohnungsbaukredite an private Haushalte enthalten sind, wies im Juni 2021 keine Veränderung auf. Der Zinssatz für Wohnungsbaukredite mit variabler Verzinsung oder einer anfänglichen Zinsbindung von bis zu einem Jahr blieb mit 1,31 Prozent weitgehend stabil. Der Zinssatz für Wohnungsbaukredite mit einer anfänglichen Zinsbindung von mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren sowie jener für Wohnungsbaukredite mit einer anfänglichen Zinsbindung von mehr als fünf und bis zu zehn Jahren blieben mit 1,43 Prozent beziehungsweise 1,26 Prozent unverändert. Der Zinssatz für Wohnungsbaukredite mit einer anfänglichen Zinsbindung von mehr als

zehn Jahren war mit 1,30 Prozent ebenfalls nahezu konstant.

Unterdessen sank der Zinssatz für neu vergebene Konsumentenkredite an private Haushalte um 14 Basispunkte auf 5,15 Prozent. Ausschlaggebend hierfür war die Entwicklung in einem Euroland und hier vor allem der Gewichtungseffekt. Bei den Einlagen privater Haushalte im Neugeschäft blieb der Zinssatz für Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu einem Jahr mit 0,14 Prozent im Großen und Ganzen unverändert. Der Zinssatz für Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von drei Monaten und jener für täglich fällige Einlagen privater Haushalte wiesen mit 0,34 Prozent beziehungsweise 0,01 Prozent keinerlei Veränderung auf.

MoU: Erleichterung für Wertpapierfirmen

Die Europäischen Zentralbank und die US-amerikanischen Wertpapieraufsichtsbehörde SEC haben eine Memorandum of Understanding unterzeichnet, das helfen soll, Doppelarbeiten bei der Erfüllung der aufsichtlichen Vorschriften für Wertpapierunternehmen zu verringern. Zu diesem Zweck werden die EZB und die SEC künftig Informationen zu Wert-

Bestände des Eurosystems an Wertpapieren für geldpolitische Zwecke

Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	Ausgewiesener Wert zum 6. August 2021	Veränderungen zum 30. Juli 2021		Ausgewiesener Wert zum 13. August 2021	Veränderungen zum 6. August 2021	
		Käufe	Tilgungen		Käufe	Tilgungen
1. Programm zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen	0,4 Mrd. €	–	–	0,4 Mrd. €	–	–
Programm für die Wertpapiermärkte	14,7 Mrd. €	–	-2,4 Mrd. €	14,7 Mrd. €	–	–
2. Programm zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen	2,4 Mrd. €	–	–	2,4 Mrd. €	–	–
3. Programm zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen	294,3 Mrd. €	+0,6 Mrd. €	-0,0 Mrd. €	294,5 Mrd. €	+0,5 Mrd. €	-0,3 Mrd. €
Programm zum Ankauf von Asset-Backed Securities	28,3 Mrd. €	+0,0 Mrd. €	-0,1 Mrd. €	28,4 Mrd. €	+0,0 Mrd. €	-0,0 Mrd. €
Programm zum Ankauf von Wertpapieren des öffentlichen Sektors	2432,6 Mrd. €	+6,0 Mrd. €	-2,7 Mrd. €	2437,3 Mrd. €	+4,9 Mrd. €	-0,1 Mrd. €
Programm zum Ankauf von Wertpapieren des Unternehmenssektors	288,6 Mrd. €	+1,5 Mrd. €	-0,2 Mrd. €	289,3 Mrd. €	+1,4 Mrd. €	-0,7 Mrd. €
Pandemie-Notfallankaufprogramm	1 279,8 Mrd. €	+18,7 Mrd. €	-2,3 Mrd. €	1 269,9 Mrd. €	+20,2 Mrd. €	-3,0 Mrd. €

Quelle: EZB

papier-Swap-Geschäften, die in den Vereinigten Staaten von Unternehmen durchgeführt werden, die der Aufsicht durch die EZB unterliegen, übermitteln und gegenseitig austauschen.

Denn die einschlägigen Bestimmungen in den USA sehen vor, dass sich außerhalb der Vereinigten Staaten ansässige Händler von Wertpapier-Swaps und wichtige Teilnehmer an Wertpapier-Swap-Geschäften mit nennenswertem Geschäftsvolumen in den USA zum 1. November 2021 beziehungsweise zum 1. Dezember 2021 bei der SEC registrieren lassen müssen. Die SEC kann es den Unternehmen gestatten, bestimmte US-Vorschriften dadurch zu erfüllen, dass sie vergleichbare Vorschriften der Europäischen Union (EU) und der EU-Mitgliedsstaaten einhalten. Um dies zu ermöglichen, müssen die SEC und die jeweils zuständigen Aufsichtsbehörden Kooperationsvereinbarungen unterzeichnen. Durch Unterzeichnung des MoU können sich die betreffenden Unternehmen weiter darauf konzentrieren, die EU-Vorgaben einzuhalten, wodurch zugleich die Einhaltung der US-Vorgaben sichergestellt wird.

Target2-Saldo auch im Monatsdurchschnitt

Die Deutsche Bundesbank veröffentlicht ab August 2021 zusätzlich zu den Monatsendwerten auch die Monatsdurchschnittswerte des deutschen Target2-Saldos auf ihrer Website. Dies ermöglicht eine genauere Einschätzung der Saldoentwicklung. Die Monatsendwerte und insbesondere die Quartals- und Jahresendwerte des Target2-Saldos sind häufig von Stichtageffekten beeinflusst, die mit stärkeren Ausschlägen verbunden sein können. Darin schlagen sich oft Verlagerungen von Einlagen nieder, die Anleger und Kreditinstitute mit Blick auf Bilanzstichtage aus Portfolio- und Liquiditätsüberlegungen vornehmen. Nicht selten kommt es dabei kurzfristig zu größeren grenzüberschreitenden Liquiditätsströmen. Eine Darstellung des Target2-Saldos anhand von Monatsdurchschnittswerten glättet solche Stichtageffekte, sodass

Konsolidierter Wochenausweis des Eurosystems

Aktiva (in Millionen Euro)	23.7.2021	30.7.2021	6.8.2021	13.8.2021
1 Gold und Goldforderungen	514 691	514 692	514 692	514 696
2 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	353 954	354 783	354 768	355 531
2.1 Forderungen an den IWF	87 247	87 247	87 338	87 340
2.2 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	266 707	267 536	267 430	268 192
3 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	26 581	25 281	25 358	24 541
4 Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	10 921	10 331	10 480	10 592
4.1 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	10 921	10 331	10 480	10 592
4.2 Forderungen aus Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0
5 Forderungen in Euro aus geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet	2 216 803	2 214 263	2 214 209	2 214 244
5.1 Hauptrefinanzierungsgeschäfte	55	96	145	180
5.2 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	2 216 748	2 214 096	2 214 064	2 214 064
5.3 Feinststeuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0
5.4 Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0
5.5 Spitzenrefinanzierungsfazilität	0	71	0	0
5.6 Forderungen aus Margenausgleich	0	0	0	0
6 Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet	31 248	34 247	32 278	33 223
7 Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	4 499 404	4 509 032	4 526 927	4 549 742
7.1 Zu geldpolitischen Zwecken gehaltene Wertpapiere	4 312 960	4 321 959	4 341 141	4 363 925
7.2 Sonstige Wertpapiere	186 445	187 074	185 786	185 817
8 Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	22 142	22 142	22 142	22 142
9 Sonstige Aktiva	312 300	302 593	308 821	311 303
Aktiva insgesamt	7 988 045	7 987 364	8 009 676	8 036 014
Passiva (in Millionen Euro)	23.7.2021	30.7.2021	6.8.2021	13.8.2021
1 Banknotenumlauf	1 494 020	1 497 866	1 499 635	1 500 739
2 Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	4 391 443	4 440 036	4 492 553	4 488 284
2.1 Einlagen auf Girokonten (einschließlich Mindestreserveguthaben)	3 605 696	3 756 793	3 758 136	3 674 650
2.2 Einlagefazilität	783 898	680 960	732 155	811 414
2.3 Termineinlagen	0	0	0	0
2.4 Feinststeuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0
2.5 Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	1 849	2 284	2 262	2 219
3 Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	23 071	25 815	23 136	23 733
4 Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	0	0	0	0
5 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	807 733	732 792	699 228	751 306
5.1 Einlagen von öffentlichen Haushalten	702 500	618 558	584 587	635 284
5.2 Sonstige Verbindlichkeiten	105 233	114 233	114 641	116 023
6 Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	292 869	312 327	312 396	286 128
7 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	10 214	9 886	9 907	9 814
8 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	2 394	2 687	2 688	2 625
8.1 Einlagen, Guthaben, sonstige Verbindlichkeiten	2 394	2 687	2 688	2 625
8.2 Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0
9 Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte	55 795	55 795	55 795	55 795
10 Sonstige Passiva	303 448	303 141	307 319	310 571
11 Ausgleichsposten aus Neubewertung	497 589	497 589	497 589	497 589
12 Kapital und Rücklagen	109 471	109 431	109 431	109 431
Passiva insgesamt	7 988 045	7 987 364	8 009 676	8 036 014

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen

Quelle: EZB

der von längerfristigen Faktoren bestimmte Trend der Saldoentwicklung besser erkennbar wird.

Per Stichtag 31. Juli betrugen die Forderungen der Bundesbank 1024,970 Milliarden Euro, im Monatsdurchschnitt Juli 1036,521 Milliarden Euro.

Unbarer Zahlungsverkehr wächst pandemiebedingt

In Deutschland ausgegebene Debitkarten wurden im vergangenen Jahr um 25 Prozent häufiger für Kartenzahlungen eingesetzt als im Vorjahr. Dies zeigen die neuesten Ergebnisse der Zahlungsverkehrs- und Wertpapierabwicklungsstatistiken. Der Anstieg ist ausschließlich auf Transaktionen mit inländischen Kontrahenten zurückzuführen. Denn Kartenzahlungen mit in Deutschland ausgegebenen Karten, die von ausländischen Kontrahenten abgewickelt wurden, waren pandemiebedingt leicht rückläufig.

In Bezug auf den Wert betrug der Anstieg der Debitkartenzahlungen lediglich 15 Prozent auf knapp 268 Milliarden Euro, da vermehrt geringere Beträge mit Karte bezahlt wurden.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 26 Milliarden Transaktionen von Zahlungsdienstleistern in Deutschland bargeldlos mit Nichtbankenkunden im Gesamtwert von 61 Billionen Euro abgewickelt. Dies entspricht einem Anstieg um 8 Prozent in der Anzahl und um 3 Prozent im Wert gegenüber dem Jahr 2019.

Neben den Kartenzahlungen erhöhte sich auch die Anzahl der Lastschriften um knapp 6 Prozent auf 11,6 Milliarden sowie der Überweisungen um 3 Prozent auf annähernd 7 Milliarden. Die Anzahl der Scheck- und E-Geld-Zahlungen ging deutlich zurück. Sie spielen in Deutschland nur eine untergeordnete Rolle. In Bezug auf den Wert werden die Transaktionen maßgeblich von den Überweisungen bestimmt: Deren Wert stieg im Jahr 2020 um 4 Prozent auf 57 Billionen Euro. Der

Wert der Lastschriften ging um knapp 7 Prozent auf 3,2 Billionen Euro zurück.

Die Nutzung der in Deutschland ausgegebenen Karten an Geldausgabeautomaten inländischer Zahlungsdienstleister ging im Jahr 2020 um knapp 22 Prozent auf 1,6 Milliarden Abhebungen sehr deutlich zurück. Der Wert der Bargeld-Abhebungen verringerte sich jedoch nur um 11 Prozent auf 341 Milliarden Euro, sodass der Durchschnittsbetrag einer Bargeld-Abhebung von 192 Euro auf 217 Euro anstieg. Im Gegenzug erhöhte sich die Nutzung dieser Karten an Zahlungsterminals inländischer Zahlungsdienstleister um fast 16 Prozent auf 4,9 Milliarden Bezahlvorgänge. Der Wert dieser Bezahltransaktionen stieg dabei lediglich um 4 Prozent auf 243 Milliarden Euro, was einem Durchschnittsbetrag bei der Kartenzahlung von 49 Euro entspricht. Dieser Betrag hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5 Euro weiterhin verringert, als Folge der häufigeren Nutzung der Karte, insbesondere auch für die pandemiebedingt gewünschte Bezahlung im Einzelhandel.



IMPRESSUM

Verlag und Redaktion:

Verlag Fritz Knapp GmbH
Gerbermühlstraße 9, 60594 Frankfurt am Main
Postfach 7003 62, 60553 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0) 69 97 08 33 - 0
Telefax +49 (0) 69 7 07 84 00
E-Mail: red.zfgk@kreditwesen.de
Internet: www.kreditwesen.de

Herausgeber: Klaus-Friedrich Otto

Chefredaktion: Philipp Otto (P.O.)

Redaktion: Swantje Benkelberg (sb), Carsten Englert (ce), Philipp Hafner (ph), Miriam Veith (mv), Frankfurt am Main

Redaktionssekretariat und Lektorat: Volker Schmidt

Satz und Layout: Patricia Appel

Die mit Namen versehenen Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten ist anzugeben, ob dieser oder ein ähnlicher Beitrag bereits einer anderen Zeitschrift

angeboten worden ist. Beiträge werden nur zur Alleinveröffentlichung angenommen.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig.

Manuskripte: Mit der Annahme eines Manuskripts zur Veröffentlichung erwirbt der Verlag vom Autor das ausschließliche Verlagsrecht sowie das Recht zur Einspeicherung in eine Datenbank und zur weiteren Vervielfältigung zu gewerblichen Zwecken in jedem technisch möglichen Verfahren. Die vollständige Fassung der Redaktionsrichtlinien finden Sie unter www.kreditwesen.de.

Verlagsleitung: Philipp Otto

Anzeigenleitung: Timo Hartig

Anzeigenverkauf: Hans-Peter Schmitt,
Telefon +49 (0) 69 97 08 33 - 43

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 63 vom 1.1.2021 gültig.

Zitierweise: KREDITWESEN

Erscheinungsweise: am 1. und 15. jeden Monats.

Bezugsbedingungen: Abonnementspreise inkl. MwSt. und Versandkosten: jährlich € 660,60, bei Abonnements-Teilzahlung: 1/2-jährlich € 339,80, 1/4-jährlich € 177,90.

Ausland: jährlich € 721,80. Preis des Einzelheftes € 25,00 (zuzügl. Versandkosten).

Verbandabonnement

mit der Zeitschrift »bank und markt«: € 1012,40, bei Abonnements-Teilzahlung: 1/2-jährlich € 535,20, 1/4-jährlich € 281,10. Ausland: jährlich € 1116,80.

Studenten: 50% Ermäßigung (auf Grundpreis).

Der Bezugszeitraum gilt jeweils für ein Jahr. Er verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn nicht einen Monat vor Ablauf dieses Zeitraumes eine schriftliche Abbestellung vorliegt. Bestellungen direkt an den Verlag oder an den Buchhandel.

Probeheftanforderungen bitte unter
Telefon +49 (0) 69 97 08 33 - 25

Bei Nichterscheinen ohne Verschulden des Verlags oder infolge höherer Gewalt entfallen alle Ansprüche.

Bankverbindung: Frankfurter Sparkasse,
IBAN: DE68 5005 0201 0200 1469 71, BIC: HELADEF1822

Druck: Hoehl-Druck Medien + Service GmbH,
Gutenbergstraße 1, 36251 Bad Hersfeld

ISSN 0341-4019

Fotonachweise für Heft 17/2021 – Seite 2: Verlag Fritz Knapp GmbH; Seite 9: B. Fürst/Deutsche Bank, C. Horf/ Commerz Real, B. Schwab/LfA Förderbank Bayern, M. Schabel/Sparkasse Münsterland Ost, R. Glaser/Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband; Seite 11: Bundesbank (Bert Bostelmann); Seite 16: Bernd Roselieb (BaFin); Seite 19: beide Deloitte GmbH; Seite 25: Oberlandesgericht Köln; Seite 31: Allianz Global Corporate & Specialty; Seite 35: Sopra Steria; Seite 39: beide BearingPoint RegTech; Seite 45: G. Waschbusch/G. Waschbusch, S. Hippchen/K. Koprek, S. Kiszka/Maik Hastenteufel; Seite 49: F. Mehlhorn/Bundesverband deutscher Banken e.V.; S. Khiri/PwC Deutschland; Seite 55: msg GillardonBSM; Seite 59: M. Reuß